

# inform

## CORONA-TESTS VOR ORT FÜR EINEN VIRENFREIEN CHEMIEPARK EIGENES TESTZENTRUM GEGEN DAS VIRUS



Der werksärztliche Dienst ist gefragt: Nicole Modrow und Bernd Udovtsch stellen die medizinische Versorgung der Beschäftigten im Chemiapark sicher

**Der Arbeitsmedizinische Dienst hat im Chemiapark Marl ein eigenes, internes Corona-Testzentrum aufgebaut. So sollen frühzeitig Infektionsketten am Standort festgestellt und minimiert werden. Das verhindert, dass die Produktion der Betriebe zu stark beeinflusst oder unterbrochen wird.**

Das Testzentrum in Marl führt PCR-Tests oder Antigen-Schnelltests durch. Neben Einreisetests für Beteiligte an Investitionsprojekten, sind eigene Testmöglichkeiten wichtig, um Mitarbeitende mit einer Covid-19-Infektion schnellstmöglich zu identifizieren und zu isolieren. Dies ist eine entscheidende Maßnahme im sogenannten Isolations- und Quarantänemanagement. Beim Isolationsmanagement geht es darum, innerbetriebliche Ansteckungsrisiken durch die Erkennung und schnelle Isolation von infek-

tiösen Personen zu vermeiden. Das Quarantänemanagement identifiziert dann gefährdete Kontaktpersonen und verhindert durch Quarantäne eine weitere Ansteckung. Mit Schnelltests wird bei den Kontaktpersonen sofort festgestellt, ob vor der Quarantäne eine Ansteckungsgefahr für weitere Personen bestand. Eine Quarantäne ist auch bei einem negativen Ergebnis sinnvoll, da ein Schnelltest nur eine Momentaufnahme ist und Symptome zu einem späteren Zeitpunkt auftreten können. Hierbei spielt Schnelligkeit eine große Rolle: Je eher jemand isoliert wird, desto weniger Kontaktpersonen können sich infizieren. Diese Maßnahme stellt eine gute Balance zwischen Risikominimierung und der Aufrechterhaltung der Produktion im Chemiapark Marl dar. Um Kontakte auf dem Weg zum Test-Zentrum zu minimieren, wird im Chemiapark für den Transport eines Mitarbeiters mit

### NACHBARSCHAFTSPOST

Liebe Leserinnen und Leser,

die letzte Ausgabe der inform ist an die umliegenden Haushalte verteilt worden. Unserer Kenntnis nach hat sie dabei allerdings leider nicht alle erreicht. Dafür bitten wir um Entschuldigung. Wir versuchen, diesmal erfolgreicher zu sein. Der Ausgabe liegt nochmals die Nachbarschaftsbroschüre bei. Sie finden beides auch zum Download als PDF auf unserer Homepage [chemiepark-marl.de](http://chemiepark-marl.de). Viel Spaß beim Lesen!

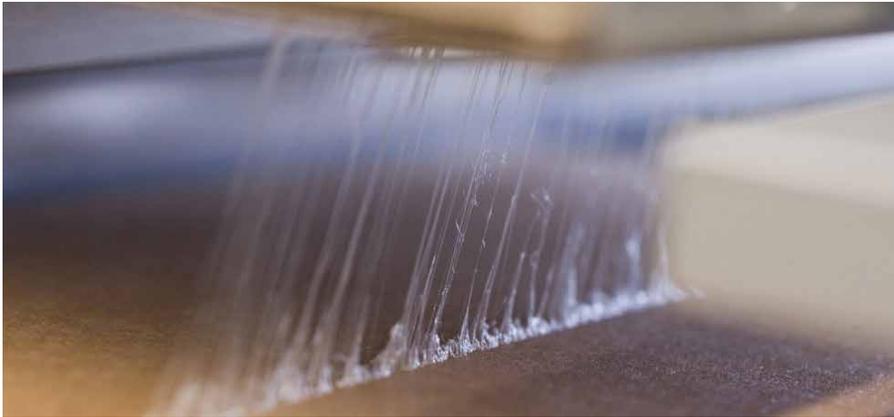
Ihre inform-Redaktion



Symptomen ein speziell umgebauter PKW verwendet, der eine isolierte Beförderung ermöglicht. „Ziel muss sein, die Verbreitung von Infektionen in den Betrieben zu verhindern oder zu minimieren. Lagen innerhalb eines kleinen Teams mehrere Infektionen vor, müssten bestimmte Anlagen sonst vielleicht heruntergefahren werden, wenn die Personalreserven nicht ausreichen“, sagt Dr. Andreas Paassen, Leitender Werksarzt am Standort Marl. Vor dem Hintergrund der zahlreichen Baustellenmitarbeiter steht das Testzentrum allen Mitarbeitern zur Verfügung.

## ANLAGEN-AUSBAU IM CHEMIEPARK

## MEHR KAPAZITÄT FÜR DIE HERSTELLUNG VON KLEBROHSTOFFEN



**Die Nachfrage nach reaktiven Polyolefin-Systemen als Klebrohstoff steigt weltweit. Evonik steigert deshalb seine Kapazitäten für silanmodifizierte amorphe Poly-alpha-Olefine um 30 Prozent. Bereits verfügbare zusätzliche Mengen sorgen für mehr Liefersicherheit.**

Evonik hat seine Kapazitäten für silanmodifizierte amorphe Poly-alpha-Olefine deutlich erweitert. Mit der Fertigstellung des Anlagenausbaus

im Chemiepark Marl ist Evonik nun in der Lage, 30 Prozent mehr dieses speziellen Klebrohstoffs herzustellen. Bei den silanmodifizierten Spezia-

litäten handelt es sich um amorphe Poly-alpha-Olefine, die unter dem Markennamen VESTOPLAST® 206 vertrieben werden. Sie eignen sich hervorragend zur Formulierung hochwertiger Heißschmelzklebstoffe, die speziell für die Verbindung von schwer zu verklebenden polaren Substraten wie Glas, Keramik und Metallen geeignet sind. Aber vor allem zeichnen sie sich durch ausgezeichnete Haftung auf einer breiten Palette von Kunststoffen, wie z.B. Polypropylen, Polyester und Polyamid aus.

„Mit der Erweiterung der Kapazitäten begleiten wir die steigende Nachfrage nach reaktiven Polyolefin-Systemen und sorgen für mehr Liefersicherheit“, erklärt Roberto Vila-Keller, Leiter des Geschäftsgebietes Coating & Adhesive Resins. „Durch seine speziellen chemischen Eigenschaften wird VESTOPLAST® 206 überwiegend im Leichtbau oder in der Bauindustrie eingesetzt und zahlt damit in nachhaltige Lösungen ein.“

## SARPI KOMMT IN DEN CHEMIEPARK

## ERWEITERTE RÜCKSTANDSVERBRENNUNG FÜR DEN STANDORT

**Die Erweiterung der Rückstandsverbrennung auf dem Chemiepark-Gelände geht in die nächste Phase. Noch im ersten Quartal wird Evonik bei der Bezirksregierung Münster den Genehmigungsantrag einreichen.**

Die bestehende Rückstandsverbrennungsanlage soll technisch optimiert und um eine zweite Linie erweitert werden. Für den Bau und den späteren Betrieb der Anlage wird das Spezialunternehmen SARPI Deutschland

GmbH verantwortlich sein. Durch die erweiterten Entsorgungskapazitäten sollen die im Chemiepark anfallenden, energiehaltigen Produktionsrückstände auch nach Stilllegung des Kohlekraftwerks umweltgerecht verwertet werden.

Für das Genehmigungsverfahren ist vom Gesetzgeber eine Dauer von sechs Monaten vorgesehen. Nach der Vollständigkeitsprüfung werden die Bekanntmachung und die Auslage der Antragsunterlagen für die Öffentlichkeitsbeteiligung

vorbereitet. Einwendungen gegen das Vorhaben können mit Beginn bis einen Monat nach Ablauf der Auslegungszeit eingereicht werden. Die Bekanntmachung wird im Amtsblatt der Bezirksregierung Münster, in den ortsüblichen Tageszeitungen sowie im Internet ([www.uvp-verbund.de](http://www.uvp-verbund.de)) veröffentlicht und wird über die Orte und Zeiten der Auslegung der vorgelegten Antragsunterlagen sowie auch über den Ort und Termin für einen möglichen Erörterungstermin informieren.



EVONIK WELTWEIT FÜHREND BEI TECHNOLOGIE

## LIPID-NANOPARTIKEL ERMÖGLICHEN WIRKSTOFFTRANSPORT FÜR IMPFSTOFFE GEGEN COVID-19

**Die Covid-19-Pandemie verhilft genbasierten Impfstoffen zum Durchbruch – und damit auch einer Technologie, bei der Evonik weltweit führend ist. Das derzeit einzige etablierte Verfahren, um mRNA-Impfstoffe in die menschliche Zelle zu transportieren, ist die Verkapselung mittels sogenannter Lipid-Nanopartikel (LNP). Ohne diesen Schutz könnte die mRNA mit dem Bauplan zur Anregung der Immunabwehr nicht an den richtigen Wirkort im Körper gelangen. Binnen Sekunden würde sie in der Blutbahn zersetzt. Ein Impfstoff bliebe unwirksam.**

„Die Bewältigung der Pandemie hängt maßgeblich an der Verfügbarkeit wirksamer Impfstoffe“, sagt Evonik-Chef Christian Kullmann. „Dass die Bereitstellung kurz bevorsteht, ist ein herausragender Verdienst der Pharma- und Biotechbranche, die wir mit hochspezialisierten Anwendungen von der Formulierungsentwicklung bis zur Produktion unterstützen.“ Das Innovationswachs-

tumsfeld Healthcare Solutions in der Life-Science-Division Nutrition & Care wächst seit dessen Etablierung bei Evonik stark. Bereits seit Jahrzehnten ist der Konzern führend auf dem Gebiet der Drug-Delivery-Technologien, zu denen auch die Lipid-Nanopartikel zählen. „Diese Position als kompletter Lösungsanbieter und integrierter Entwicklungspartner bauen wir jetzt konsequent weiter aus.“

Evonik sieht für seine Drug-Delivery-Technologien und -Services großes Potential für überdurchschnittliches Wachstum bei Impfstoffen sowie Zell- und Gentherapien. Gentherapien, darunter solche mit mRNA-Wirkstoffen und mit Einsatz von Lipidnanopartikeln, eröffnen für das Health-Care-Geschäft das Potential, mit Produkten und Lösungen innerhalb der nächsten Jahre einen Umsatz in deutlich dreistelliger Millionenhöhe zu erzielen.

Die Corona-Pandemie hat das Wachstum innovativer Therapieansätze stark beschleunigt. Neben den kurz vor der

Zulassung stehenden Impfstoffen gegen Covid-19 sieht der Leiter des Geschäftsgebiets Health Care, Thomas Riermeier, zahlreiche weitere Anwendungsfelder vor dem Durchbruch, an deren Entwicklung Evonik mitwirkt. „Innovative Impfstoffe gegen die Grippe, Malaria oder HIV sind ebenso denkbar wie vielversprechende Impulse für die Krebs-Immuntherapie, die Behandlung von Erbkrankheiten und die gezielte Heilung defekter Gene.“ Ein großer Schritt bei der Genom-Editierung werde schon in den kommenden fünf Jahren erwartet.

Evonik hat führende Covid-19-Impfstoffprojekte von der Entwicklung bis zur Herstellung von Klinikmustern unterstützt. Als einer der wenigen integrierten Entwicklungspartner für genbasierte Therapieansätze war Evonik in den vergangenen Jahren über alle Anwendungsgebiete hinweg in mehr als 100 Projekte involviert.

„Die höhere Effektivität sowie die deutlich kürzeren Entwicklungszeiten sind Vorteile genbasierter Wirkstoffe, die aktuell besonders sichtbar werden. Die Dynamik des Marktes zeigt einen Paradigmenwechsel in der Art und Weise, wie die Industrie in Zukunft Arzneimittel entwickeln und herstellen wird“, sagt Riermeier. In diesem Markt will Evonik die führende Position als integrierter Lösungsanbieter weiter ausbauen. Das umfasst die Vermarktung spezieller pharmazeutischer Hilfsstoffe wie etwa die Lipide, die Entwicklung von Formulierungen, also die Kombination von Hilfsstoffen und Wirkstoffen, die Herstellung klinischer Prüfmuster sowie die Produktion kommerzieller Mengen. Der Ausbau von Entwicklungskapazitäten ist ebenso in Planung wie die Erweiterung der Produktion für kommerzielle Mengen.

DIE GESCHICHTE DES CHEMIEPARKS IN BILDERN: 80 JAHRE FEIERABENDHAUS

## KUNST, KULTUR UND KULINARISCHE KÖSTLICHKEITEN

Die Grundsteinlegung für das Feierabendhaus der damaligen Chemischen Werke Hüls (CWH) in Marl erfolgte am 14. Januar 1941, während der Herrschaft des Nationalsozialisten, als pompöse Propagandaveranstaltung.

Im Feierabendhaus sollten Werksangehörige fortan die Möglichkeit haben, an kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen. Trotz erheblicher Schäden öffnete das Feierabendhaus nach Kriegsende bereits im Dezember 1947 erneut.

In den 1970ern musste der große Saal wegen Bergschäden abgerissen werden. Eine Sanierung mit einem Volumen von zehn Millionen Mark erhielt in den 1980ern die übrigen Gebäudeteile.

1991 kam das InformationsCentrum (IC) im nördlichen Teil hinzu. Schließlich erfolgte 1999 der erste Spatenstich für den neuen Hoteltrakt. Das Feierabendhaus lockte anschließend erfolgreich mit seinen fünf



Festtafel im großen Saal anlässlich der Umgründung zur Chemischen Werke Hüls AG 1953

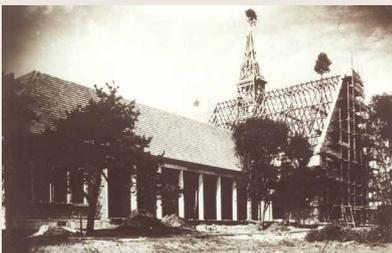


IC-Saal nach Umbau 2012

Kegelbahnen und der Pfälzer Stube. Im Kaminzimmer fanden standesamtliche Trauungen statt, und die Hochzeitsgesellschaft feierte danach gleich im Open-Air-Restaurant. Im Jahr 2017 stand das Feierabendhaus dann aufgrund brandschutztechnischer Herausforderungen kurz vor seiner

Schließung. Der Evonik-Konzern reagierte und investierte mehrere Millionen Euro in eine Modernisierung der Sicherheit. Zudem wurde das Erscheinungsbild des Feierabendhauses überarbeitet. Seit 2020 überzeugt es nun bei internen Tagungen durch seine moderne Inneneinrichtung.

FEIERABENDHAUS 1941



FEIERABENDHAUS 1954



FEIERABENDHAUS 1963

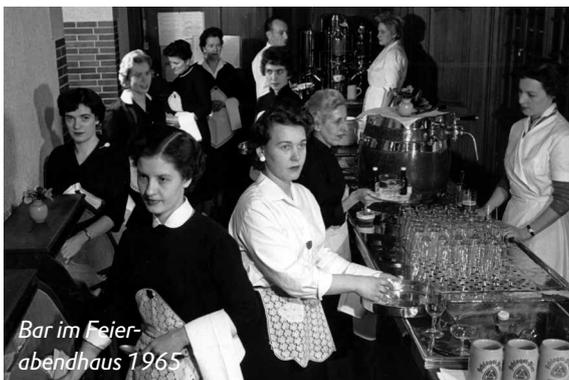


FEIERABENDHAUS





Theke der Kantine (Gaststätte II) 1957



Bar im Feierabendhaus 1965



Frauenvertretung des Betriebsrates der verschiedenen Werke im Feierabendhaus 1981



Verein für Leibesübungen, Fechtländerkampf zwischen der UdSSR und Bundesrepublik Deutschland im großen Saal 1958



Betriebsjugendversammlung der Chemische Werke Hüls AG 1970



Links im Bild Willy Brandt (Bürgermeister von Berlin und späterer Bundeskanzler) mit Herbert Ernst Karl Frahm 1961

S IN 1970ERN



INFORMATIONSCENTRUM 1991



FEIERABENDHAUS 2007



FEIERABENDHAUS 2021



KOCHAUSBILDUNG IN ZEITEN  
VON COVID-19

## PRÜFUNGS- VORBEREITUNG DER GEHOBENEN ART

**Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Lösungen: Corona verändert den Alltag gewaltig und macht auch vor der Kochausbildung nicht halt. So wechselten Koch-Azubis pandemiebedingt aus dem Feierabendhaus an den Herd der Chemiapark-Kantine „Culimar“ und sorgten dort mit den Gerichten der feinen Küche für viel Begeisterung.**

Das neue Konzept entstand, um den Koch-Azubis, die kurz vor dem Abschluss ihrer Ausbildung stehen, eine Möglichkeit zu bieten, weiterkochen und den planmäßigen Lernauftrag durchführen zu können. Aufgrund der ausbleibenden Tagungen und somit fehlenden Tagungsgäste bleiben die Herdplatten im Feierabendhaus nämlich bis auf Weiteres kalt. Die angehenden Köche und Köchinnen bieten an einem separaten Couter im Culimar eigene Speisen an, welche von ihnen auch



*Celine Schwertfechter und Nikolas Mohr, Auszubildende zum Köchin/Koch im Feierabendhaus im zweiten Lehrjahr, kochen aktuell im Mitarbeiterrestaurant rund 80 Essen pro Tag*

in den Abschlussprüfungen gekocht werden. Die Koch-Azubis arbeiten bei der Speisenherstellung selbstständig in kleinen Teams zusammen. Welche Speisen am Ende im Mitarbeiterrestaurant angeboten werden, stimmen die Auszubildenden gemeinsam mit den Ausbildern anhand ihres Lernplans ab. Die Ausbilder unterstützen auch bei allen weiteren wesentlichen Schritten von der Kalkulation bis hin zum Einkauf.

Mit jeder von den Koch-Azubis ausgegebenen Speise wird auch eine Feedbackkarte verteilt: So er-

halten die angehenden Köche und Köchinnen ein Feedback zu dem Geschmack und der Anrichteweise ihrer Gerichte. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evonik Catering Services GmbH bewiesen schon des Öfteren, dass viele Köche eben nicht den Brei verderben und in Zeiten von Covid-19 für jedes Problem eine Lösung gefunden wird – und so beenden auch die Koch-Azubis ihre Ausbildung nach dem altbekannten Sprichwort „Übung macht den Meister“. Wenn auch in ungewohnter Umgebung, an einem anderen Herd.

## JUBILÄUM BEI MITBESTIMMUNG

### 50 JAHRE SPRECHERAUSSCHUSS

**Bereits 1968 entstand in den Chemischen Werken Hüls im Chemiapark Marl ein Mitbestimmungsgremium neben dem Betriebsrat, das die Interessen der leitenden Angestellten vertritt. 1971 wurde es formell als Sprecherausschuss eingerichtet.**

Seit nunmehr 50 Jahren vertritt das Gremium die leitenden Angestellten gegenüber dem Arbeitgeber und war damit bei Degussa früh am Start: Erst 1989 installierte eine Novelle des Betriebsverfassungsgesetz Sprecherausschüsse bundes-

weit verbindlich. Am 12. Januar 1971 wurde übrigens das erste offizielle Ergebnis der Sprecherkreiswahl festgestellt. Die erste offizielle Sitzung fand dann am 18. März in Frankfurt statt.

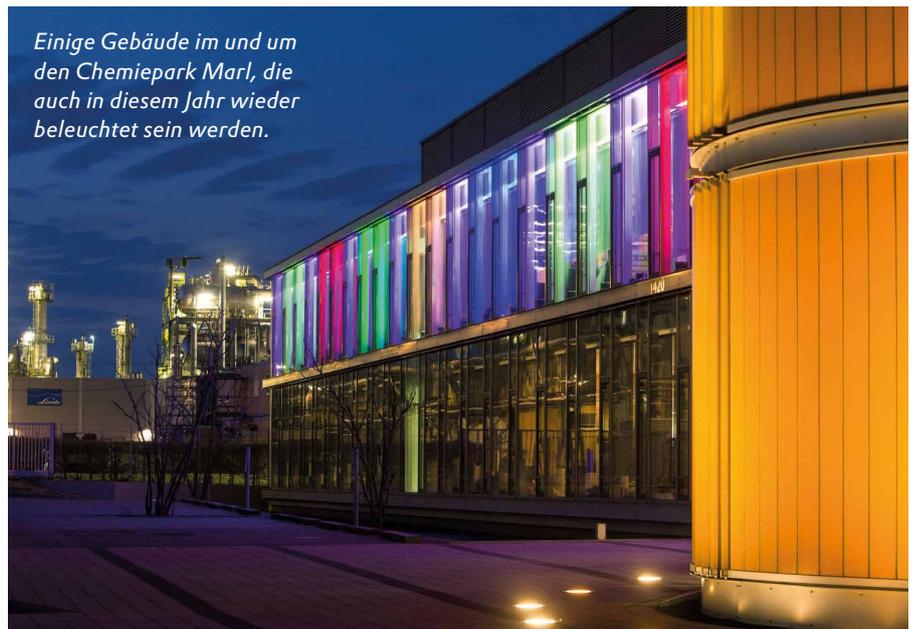
INTERNATIONALE WOCHEN  
GEGEN RASSISMUS 2021

### BUNTE LICHTER FÜR VIELFALT UND ZUSAMMENHALT

Seit 2015 setzt die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) des Chemiepark Marl mit bunten Highlights ein Zeichen für Vielfalt und Toleranz. Auch in diesem Jahr wird der Standort unter dem diesjährigen Motto #buntbelebt vom 15. bis 28. März wieder in farbenfrohes Licht getaucht – erstmalig auch Gebäude, die sich im Inneren des Chemieparks befinden.

„Die mehrfarbigen Luftballons zwischen Tor 2 und Tor 3 werden wir auch wieder am Leichtathletikplatz des VfBs platzieren“, so Sajid Chowdhury, stellvertretender JAV-Vorsitzender. „Aufgrund von Corona können wir die Mitarbeiter leider nicht in unsere Aktionen miteinbeziehen. Deshalb versuchen wir so viel Farbe und Licht wie möglich im und um den Chemiepark zu erzeugen und die Wichtigkeit unserer Aktionen zum Ausdruck zu bringen.“

Neben dem Ziel, jährlich während der Internationalen Wochen gegen Rassismus die Botschaft zu senden, sich gegen Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit einzusetzen, steckt dieses Jahr auch noch ein anderer Gedanke hinter den Aktionen: „Vor einem Jahr sind bei einem rassistischen Attentat in Hanau neun Menschen erschossen worden. Am 19. Februar jährte sich die Tat erstmalig. Deshalb möchten wir unser Mitgefühl ausdrücken und der Todesopfer gedenken“, erklärt Ali



Einige Gebäude im und um den Chemiepark Marl, die auch in diesem Jahr wieder beleuchtet sein werden.

Die Evonik-Forschungseinheit Creavis am Lipper Weg



Kraftwerk I



Hochregallager im Südwesten

Simsir, der die Aktionen der JAV als freigestelltes Betriebsratsmitglied begleitete. Als Geste des Mitgefühls werden schon seit dem 19. Februar alle Gebäude bunt beleuchtet.

„Dass die Beleuchtungs-Aktion dieses Mal schon früher startet, soll Zusammenhalt ausdrücken und einmal mehr verdeutlichen, dass es wichtig ist, die Vielfalt der Belegschaft und Menschen zu schätzen zu wissen“, schildert die JAV-Vorsitzende Nina Strojek. „Auch wollen wir mit unseren Aktionen den Chemiepark in Zeiten von Corona wieder mit mehr Leben füllen und den Mitarbeitern ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Wir finden, die kunterbunte Menschheit belebt

die Welt und lassen uns deshalb von dem Virus nicht unterkriegen. Ganz im Gegenteil: Wir machen Mut.“

Dr. Jörg Harren, Standortleiter des Chemieparks, freut sich ebenfalls über das Engagement der JAV zu diesem wichtigen Thema: „Im Chemiepark gibt es keinen Platz für Rassismus. Vielfalt ist ein Grundprinzip unserer Arbeit und Teil unseres Erfolgs. Ich freue mich, dass die JAV auch zu Coronazeiten kreativ ist und hier wieder Zeichen setzt. Die Ereignisse in Hanau, der Stadt unseres großen Evonik-Schwesterstandorts, haben uns leider gezeigt, dass weiterhin viel Engagement erforderlich ist.“

DIREKTER KONTAKT ZU AUSBILDERN UND  
AUSZUBILDENDEN DANK DIGITALER  
AUSBILDUNGSBÖRSE

## DIE AUSBILDUNG STELLT AUF DIGITALE KANÄLE UM

**Eine passende Ausbildung zu finden ist schwer genug. In Zeiten von Corona und Kontaktbeschränkungen wird das nicht leichter. Wer beantwortet offen Fragen? Wer zeigt, was möglich ist? Antworten liefert die digitale Ausbildungs Börse.**

„Die digitale Ausbildungs Börse ist die perfekte Chance, mit Ausbildern und auch mit uns Auszubildenden wie auf einer realen Messe direkt in Kontakt zu kommen“, weiß Katharina Heruth (im Bild), die als Chemikantin im zweiten Ausbildungsjahr den Live-Chat mit insgesamt zehn Chat-KollegInnen betreut hat. „Es gab zum Beispiel Fragen zu den einzelnen Berufen, den Berufsschulen an den verschiedenen deutschen Standorten oder zum Bewerbungsprozess“, so die Auszubildende aus Marl.

Speziell zum Bewerbungsprozess und zu Informationen rund um das Praktikum bei Evonik gibt es erstmals zwei Live-Events. „Damit haben wir den Nagel auf den Kopf getroffen. Mehr als 60 Schülerinnen und Schüler pro Event fragten was das Zeug hält und bedankten sich für die vielen praktischen Informationen“, resümiert Matthias Rockahr, der als Marler Ausbildungsexperte ein Event begleitet hat. Wer damit noch nicht genug informiert ist, erhielt eine Liste mit nützlichen Links zu Videos, Übungsseiten für den Einstellungstest und allen weiteren Infos zu den Karrieremöglichkeiten und Angeboten von Evonik.



*So geht Ausbildung in Corona-Zeiten:  
Auszubildende Katharina  
Heruth chattet live mit  
Interessierten*

Überrascht waren einige Teilnehmer von der Vielzahl an Berufen. Evonik bildet an 14 Standorten in Deutschland in 29 anerkannten Berufen sowie in ausbildungsbegleitenden und kooperativen Studiengängen aus. Neben den bekannten Evonik-Berufen wie Chemikant/-in oder Anlagenmechaniker/-in gibt es auch Berufe wie zum Beispiel Fachkraft für Lagerlogistik, Koch/Köchin oder Restaurantfachmann/-frau, die nicht sofort mit Evonik in Verbindung gebracht werden.

Erfreut waren die Organisatoren über die hohe Zahl an Teilnehmern. Insgesamt wurden über die Webseite über 1.000 Besucher erreicht. Das digitale Messeformat bietet viele Möglichkeiten, das Unternehmen persönlich kennenzulernen. Und das alles digital und bequem vom eigenen Sofa aus! Die Besucher kommen mit wenigen Klicks direkt zum passenden Ausbildungsplatz,

können sich Berufsvideos anschauen, Podcasts anhören oder ihre Fragen im Live-Chat an Ausbilder oder Auszubildende richten. Es wird über Ausbildungschancen, duale Studienangebote und Startprogramme informiert.

### ÜBER DIE DIGITALE AUSBILDUNGSBÖRSE

Die nächste digitale Ausbildungs Börse für den Chemiepark Marl findet am **15. April (15-17 Uhr)** statt. Deutschlandweite Ausbildungsplatzangebote werden wieder am **9. Juni 2021** präsentiert.

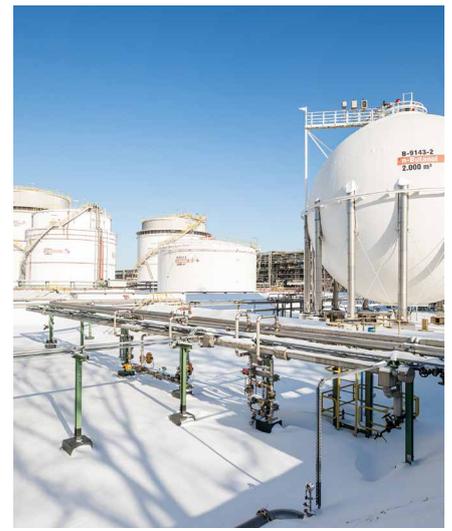
Auch in der Zwischenzeit bietet die Messeseite viele Informationsmöglichkeiten:  
**<https://ausbildungsboerse.evonik.com>**

## WINTERLICHER CHEMIEPARK MARL



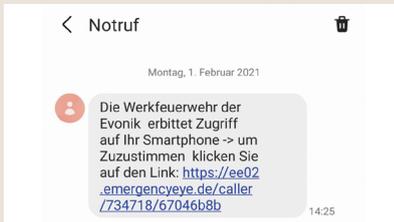
### FOTO-HIGHLIGHTS AUS SCHNEEPERSPEKTIVE

Der Wintereinbruch Anfang Februar hat auch vor den Werktoeren nicht Halt gemacht: Während Schiffe und Kugeltanklager am Hafen unberührt von Schnee und Eis umrahmt werden (oben, Mitte), befreit die Werkfeuerwehr Dächer und Rohrbrücken von Schnee und Eis und auch die vielen Straßen auf dem Werkgelände werden vom Winterdienst so gut es geht geräumt.



EFFIZIENTERE NOTRUF-ABFRAGE AM STANDORT DANK NEUER SOFTWARE EMERGENCY-EYE

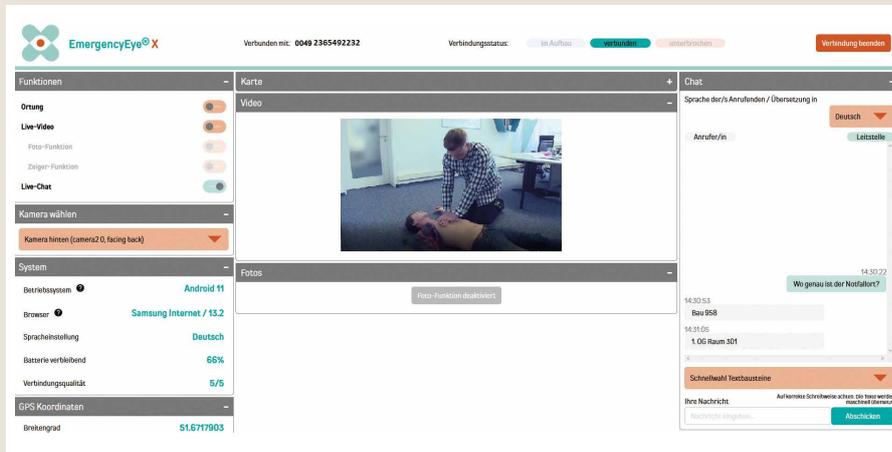
## WEIL JEDE SEKUNDE ZÄHLT



Nur mit Bestätigung des Anrufers darf die Werkfeuerwehr eingreifen

### TECHNISCHE ANFORDERUNGEN

- Smartphone oder Tablet
- Android 6 oder IOS 12.2
- SMS-Empfang eingerichtet
- Standortdienste aktiviert



So sieht die Benutzeroberfläche der Software aus: EmergencyEye bietet verschiedene Funktionen auf einen Blick wie eine Chat-Funktion oder einen Ortungsdienst.

Wenn im Chemiepark Marl der interne Notruf gewählt wird, hat die Werkfeuerwehr am anderen Ende der Leitung meist nur eine Wahl. Er oder Sie muss sich auf die Informationen verlassen, die ihm der Anrufende übermittelt. Mit der neuen Notruf-Software „EmergencyEye“ gewinnt die Werkfeuerwehr wichtige Handlungsoptionen hinzu: So kann sie sich in einem Notfall zum Beispiel auf das Handy des Anrufers aufschalten und sich durch dessen Handy-Kamera in kurzer Zeit selbst ein Bild von der Lage machen.

Das Prinzip des „Notfallauges“ setzt genau dort an: Weil ein Bild mehr als tausend Worte sagt, kann sich der Feuerwehr-Mitarbeiter jederzeit dazu entscheiden, die eigens für Leitstellen entwickelte Software einzusetzen und den Anrufenden bitten, das Geschehen vor Ort mit seiner Handy-Kamera abzubilden. Außerdem ist mit der Software die Ortung des Notfallortes möglich, Betriebssystem und Browser-Version des Handys sind

ablesbar und die Verbindungsqualität einsehbar. EmergencyEye zeigt auch den Akkustand an – eine wichtige Information, die darüber Auskunft gibt, wie groß das Zeitfenster ist.

Zwar werden alle Funktionen des EmergencyEye aus der Leitstelle gesteuert, aber weil der Anrufer vor jeder Aufschaltung immer die Wahl hat, zu entscheiden, ob er Zugriff gewährt oder nicht, sind Cybersicherheit und der Schutz der Privatsphäre gewahrt, garantiert Hersteller Corevas, ein Start-Up-Unternehmen aus Grevenbroich. „Rund 40 Leitstellen und Unternehmen in Deutschland und der Schweiz nutzen die Software bereits“, sagt Prof. Dr. Günter Huhle. Der Mediziner und Wissenschaftler hat das Unternehmen zusammen mit seiner Frau Carola Petri gegründet und treibt die Entwicklung des EmergencyEye voran.

Auf den Telefonen der Notrufenden muss keinerlei Vorinstallation vorhanden sein – ein großer Vorteil

gegenüber einer App, die bei der Entwicklung des EmergencyEye auch im Gespräch war. Auch für mögliche Sprachbarrieren bietet die Software eine Lösung: Sollte ein Notruf von einer Person erfolgen, die nicht gut Deutsch spricht, so kann aus der Leitstelle heraus ein Chat mit sofortiger Übersetzung in mehr als zwölf Sprachen eröffnet werden.

Die Lizenz für das EmergencyEye wurde zunächst bis 2025 erworben. Das erste Jahr dient als Testphase, um die vollen Möglichkeiten des EmergencyEye für Evonik auszuloten und auch Chancen für Verbesserungen zu identifizieren. Evonik ist mit Corevas bereits in die Weiterentwicklung von EmergencyEye eingestiegen, so zum Beispiel zur Einbindung von Aspekten künstlicher Intelligenz und des Evonik-eigenen Geoinformationssystems (GeoISIS), zur noch besseren Lokalisierung von Notfallorten auf dem Gelände des Chemieparks und von anderen Evonik-Standorten.

MITARBEITER IN RTL-SHOW

## NINJA WARRIOR AUS DEM CHEMIEPARK

**André Fischer arbeitet als Elektriker im Chemiepark Marl. Mit der Teilnahme an der beliebten RTL-Spielshow „Ninja Warrior Germany“ hat er sich einer großen Herausforderung gestellt und dabei die nächste Runde nur ganz knapp verpasst. Für die inform hat er uns unter anderem von sich drehenden Dreiecksplatten berichtet und von dem Mut und Willen, eigene Grenzen zu überwinden.**

„Der Parcours, den ich im Fernsehstudio durchlaufen habe, hatte es in sich: eine Reihe sich drehender, dreieckiger Platten, über die ich gerannt bin. Ein großer, an der Decke befestigter Metallring, den ich packen musste, um danach so viel Schwung zu holen, dass ich ein Netz erreiche. Und von dort aus weiter zu einem Hindernis, bei dem ich mich von



Querstange zu Querstange gehangelt habe. Die Show ‚Ninja Warrior‘ heißt genau wie der Sport, den ich seit drei Jahren betreibe. Er kommt ursprünglich aus Japan und bietet eine Mischung aus Klettern, Trampolinspringen, Parcours und Turnen. Ein Parcours besteht aus einem Dutzend Stationen, die man möglichst schnell bewältigen muss. Man braucht dafür Kraft, Mut und den Willen, die eigenen Grenzen zu überwinden. Und man muss intensiv trainieren: Beweglichkeit, Fingerkraft, Handstand. Im Moment sind wegen der

Corona-Maßnahmen die Trainingshallen geschlossen, deshalb übe ich viel draußen. Als ‚Ninja Warrior‘ sollte man auch psychisch fit sein. Bei vielen Sprüngen und Schwüngen muss man sich überwinden – auch wenn man ein Luftkissen unter sich hat. Besonders gut finde ich: Alle Sportler haben einen gemeinsamen Gegner, den Parcours. Bei der Show sind übrigens 18 der 65 Teilnehmer eine Runde weitergekommen. Ich bin auf Platz 20 gelandet – aber ich habe mich schon für die nächste Staffel beworben.“

UNTERSTÜTZUNG FÜR DEN TIERSCHUTZVEREIN MARL-HALTERN

## EVONIK STIFTUNG SPENDET AN TIERHEIM



*Tick, Trick und Track: Im Chemiepark eingesammelt, haben sie mittlerweile ein schönes Zuhause gefunden.*

**Der Tierschutzverein Marl-Haltern e.V. mit seinem Tierheim Marl ist in dieser Zeit besonders auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Die Evonik Stiftung hat dem Verein deswegen kurzerhand mit einer Spende unter die Arme gegriffen.**

Annette Klinkenberg, erste Geschäftsführerin des Tierschutzvereins, ist froh über die Zuwendung: „Ohne die zahlreichen Hilfsaktionen

und Spenden hätten wir es definitiv nicht geschafft, unsere Schützlinge angemessen zu versorgen. Die vielen Einzelaktionen von tierlieben Menschen, die uns Futter, Materialien und Geld spendeten, können wir gar nicht zählen“, so Klinkenberg, die sich darüberhinaus auch „über die Spenden von zahlreichen Firmen und Geschäften, die uns auf verschiedene Arten unterstützt haben“, freuen konnte. Evonik beteiligte sich über den Chemiepark Marl mit einer Spende. „All das hat uns geholfen, diese Zeit bisher unbeschadet zu überstehen.“



verschieden ist. Innerhalb der zwei Wochen verfassten sie, gemeinsam mit ihren ErzieherInnen, einen kleinen Artikel, der anschließend in der Marler Zeitung veröffentlicht wurde.

„Wir sind 15 Schulstars im Kindergarten ‚Bunte Moleküle‘ in Marl“, berichten sie in ihrem Artikel: „Wir können es schon gar nicht mehr abwarten, bald in der Schule zu sein. Bis dahin möchten wir hier noch ganz viel erleben und entdecken.“ Für die Kinder gibt es in der Kindertagesstätte aktuell einen eigenen Raum, in dem sie Aufgaben lösen und einen Webrahmen gestalten können. Während des Zeitungsprojekts entdeckte der Evonik-Nachwuchs neben dem sogenannten Zeitungstanz auch schnell ein Lieblings-Ressort in der Zeitung für sich: Die „Panda & Ogi“-Seite.

## ZEITUNGSPROJEKT IN EVONIK-KITA

### BUNTE MOLEKÜLE LIEBEN PANDA & OGI

**Die Vorschulkinder (‚Schulstars‘) der Evonik-Kindertagesstätte Bunte Moleküle am Evonik-Sportpark nahe dem Chemiapark haben ein Zeitungsprojekt gemacht. Zum Abschluss verfassten sie mit ihren ErzieherInnen gemeinsam einen Artikel über ihre Erfahrungen. Dieser wurde in der Marler Zeitung veröffentlicht.**

Ende des Jahres hielten die Schulstars der Evonik-Kita ihre ersten Exemplare der Marler Zeitung in den Händen. Insgesamt zwei Wochen lernte der

Evonik-Nachwuchs, der im kommenden Sommer in die Schule wechselt, an verschiedenen Ausgaben spielerisch etwas über Tageszeitungen.

So suchten die Sprösslinge in der Marler Zeitung nach ihnen bekannten Buchstaben oder bastelten riesige Papierflieger aus Zeitungsseiten. So entdeckten sie auch die Technik, mit der die Zeitung nach dem Druck zu einer ganzen Ausgabe gefaltet wird und verglichen Ausgaben von verschiedenen Tagen miteinander, um festzuhalten, was gleich und was



#### IMPRESSUM INFORM

##### Herausgeber

Chemiepark Marl,  
Evonik Industries AG,  
Alexandra Boy

##### Redaktion

Tobias Römer  
Linda Wozniak  
Florian Zintl

##### Fotoredaktion Dieter Debo

**Fotos** Evonik, Dieter Debo,  
Lina Nikelowski, Privat

##### Layout Ulrike Scholten

##### Anschrift der Redaktion

Paul-Baumann-Straße 1,  
45772 Marl

##### Telefon (0 23 65) 49-5216

##### E-Mail

redaktion-marl@evonik.com

##### Internet und Social Media

www.chemiepark-marl.de  
twitter.com/chemieparkmarl